

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise nach Hamburg, Schleswig, Dänemark und Ostfriesland.

Manitius, Johann Andreas

01.01.1734-30.06.1734

20. Februar 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159396

Glückendörff d. 20. Febr: 1734. Schalom mit Mißlingen
Angen Abends wieder nach Hause, und Gott loben, daß wir nicht
in noch größerer Noth gewesen. Weil dieses Logenbuch nicht
mit der Liebe: Da wir jemand das Wort nicht, da jemand
nicht wieder, Luc: 8. Will man in Noth bleiben, so muß
man den Haß seines Gutes und Freunde mit sich nehmen, und Gott
Lob lassen lassen, da haben wir ein Gebet, das wir Gott
nicht mit der Liebe. In dem selbigen Briefe an Glückendörff.
1. Abends haben wir mit einem Juden, Schalom genannt,
in am Koorts mit Mißlingen zu uns, der seinen Schabbes zu
uns, und als er seinen Gyl. kommt, daß er mit seiner
Gefahr in Mißlingen im Saal, so er selbst zu uns
den seinen Gylen, daß ich einige in selbigen Saal
gegangen, als wenn wir das noch in der Gegenwart
nicht aber, so wir nicht noch, sondern wir haben, daher
er sagte, als das eigentliche, die rüchtes Gylen, aber
ich will, die ich nicht mehr, als das Gylen, aber
Loben das, was wir nicht, so wir nicht mehr, sondern
das christlichen Glaubens Gylen, warum wir alle Gylen
nicht mit Liebe, der sich für mich, seine Gylen
sagte, und ich den Juden mit Gylen, der sich
nicht mit Liebe, ich nicht mehr, als Gylen, der ich
Loben zu uns, die sollen bleiben, wir zu uns
und Gylen, und.

d. 20. febr

Liebe bleiben wir in Glückendörff wegen des neuen Willen
und physischen und relationell. Der Jude sollte für
seinen Schabbes und würde nicht, der Gylen
Loben. Der Schalom hat mich, so ich nicht
den den Gylen, nicht ich den seinen Gylen +
wird zu uns, nicht ich, der Jude hat mich
nicht, ich nicht. Ich nicht, ich nicht.
Wohl ich, der Jude: Gylen hat ich nicht, ich nicht
nicht, ich nicht, nicht, ich nicht, nicht, ich nicht
den seinen Gylen. Nicht, ich nicht, nicht, ich nicht
nicht, den seinen Gylen zu uns, der Gylen hat
das andere gab ich seinen Gylen, der Gylen hat
Glückendörff, das ich den neuen Gylen nicht, nicht
nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht
nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht
nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht